

Anpassung durch Evolution

Unstrittig ist inzwischen, dass im Laufe der Evolution - wahrscheinlich während der Eiszeiten - jene Anpassungen entstanden, die den Tieren trotz Kälte und Nahrungsknappheit das Überleben sichern. Steinbock, Elch und Rentier verhalten sich ähnlich wie das nun von den Wiener Forschern untersuchte weniger extremen Winterbedingungen ausgesetzte Rothwild.

Winterprogramm: Ruhe und Diät

Die Schlussfolgerung für die Praxis der Wildhege: Im Winter brauchen diese Tiere Ruhe mehr als alles andere und sind nicht unbedingt angewiesen auf zusätzliche Fütterung, weil sie ohnehin „auf Sparflamme brennen“. Der Wildtierbiologe Walter Arnold (Institut für Wildtierkunde und Ökologie, Wien; Anm. d. Red.) warnt sogar, dass die jahreszeitliche Anpassung durch Fütterungen gestört wird:

„Das Tier, um es salopp zu sagen, denkt, ‘es ist kalt, es muss Winter sein, die Tage sind kurz, es muss Winter sein, aber es gibt so was Gutes zu fressen - also ist es Sommer!’ Dieser Sommer im Bauch, das Überangebot an bestem Futter, könnte für die Tiere zum Verhängnis werden - bringt ihren biologischen Kalender so durcheinander, dass sie mit der Kälte nicht mehr fertig werden können und trotz aller wohlwollenden Betreuung umkommen“, erklärt Arnold.

Gerhard Roth, Modern Times

Originalarbeiten

Ungewöhnliche Lebensräume der Zwergmaus (*Micromys minutus*) nachgewiesen mittels Prädation durch einen Hund

Harald Brüner, Hohenwettersbacher Straße 10, 76228 Karlsruhe

Einleitung

Über die lokale Verbreitung vieler Kleinsäugerarten ist nur wenig bekannt. Da sich diese Tiere meist der direkten Beobachtung durch den Menschen entziehen, ist ihre Erfassung, wie sie im Falle der Vögel durch Hobbyornithologen durchgeführt wird, kaum möglich. Auf der

Grundlage weniger Lebendbeobachtungen und Totfunde lässt sich keine lokale Kleinsäugerfauna beschreiben, so dass hierzu in der Regel aufwendigere Lebendfänge notwendig sind. Diese werden jedoch von den zuständigen Behörden meist nur für wissenschaftliche Untersuchungen oder Erhebungen im Rahmen konkreter Naturschutzprojekte genehmigt. Die Analyse von Eulengewöllen kann eine Alternative sein, doch ist diese Methode nur an Orten möglich, wo Schleiereulen vorkommen, und ihr Jagdgebiet genauer bekannt ist.

Die Zwergmaus (*Micromys minutus*) ist eine Kleinsäugerart, die durch ihr eher lokales Vorkommen und ihre versteckte Lebensweise nur selten durch Lebendbeobachtungen oder Totfunde nachgewiesen wird. Am ehesten gelingt dies anhand ihrer Kugelnester, die aber oft noch vom Vorjahr stammen.

Im Folgenden sollen einige Nachweise der Zwergmaus im Stadt- und Landkreis Karlsruhe vorgestellt werden, die in zweierlei Hinsicht Beachtung verdienen. Erstens wurden alle Tiere durch einen Hund erlegt, und zweitens überwiegend in geschlossenen Buchenwäldern, einem Lebensraum, der für die Zwergmaus nur selten genannt wird.

Material und Methode

Zwischen Februar und April der Jahre 2001 bis 2003 wurden fünf Zwergmäuse auf Spaziergängen überwiegend in Waldgebieten des Stadt- und Landkreises Karlsruhe von einem Hund (*Canis lupus domesticus*) erbeutet (Tab. 1). Die erfolgreiche Hündin „Jaschka“ ist ein Mischling aus Deutschem und Belgischem Schäferhund (Malinois) und mit 27 kg in Größe und Aussehen einem kleineren Wolf sehr ähnlich. Das Tier lief nicht angeleint neben dem Spaziergänger her, untersuchte dabei auf Hundart bis etwa 3 m breite Randzonen der Forstwege und ging dort einer ihrer Lieblingsbeschäftigungen nach, dem Mäusen. Das Jagdverhalten mit Bewegungsabläufen, wie sie für Fuchs (*Vulpes vulpes*) und Wolf (*Canis lupus*) bekannt sind, führten in erstaunlich vielen Fällen zum Erfolg. Eine Jagdstatistik wurde jedoch nicht geführt. Verständlicherweise war keine der erbeuteten Zwergmäuse zuvor vom Autor selbst bemerkt worden.

Ergebnisse

Die Fangorte 1 bis 3 befanden sich in geschlossenen Buchenwäldern, wie sie für den Randbereich des Schwarzwalds und des Kraichgau in Nordbaden kennzeichnend sind. Besonders die Hainsimsen-Buchenwälder zeichnen sich durch eine spärliche und sehr niedrigwüchsige Krautschicht aus. Daneben fand sich in den älteren Hochwäldern vereinzelt Brombeerbüsch. Der Wald um Fangort 2 war etwas feuchter und krautreicher, doch fehlten

auch hier Hochgrasbestände oder Staudenfluren. Allgemein unterschieden sich Struktur und Ausprägung der Krautschicht am genauen Fangort am Rande einer Forststraße nicht von der weiter im Wald gelegenen Bereichen. Die Tiere befanden sich zum Zeitpunkt ihrer Erbeutung in einer mehr oder minder mächtigen Streuschicht aus trockenen Buchenblättern, wie sie für diese submontanen mesophilen Buchenwälder kennzeichnend ist. Interessanterweise wurden die Tiere immer an besonders vegetationsarmen Stellen überrascht, mindestens 3 m von der nächsten Pflanzengruppe entfernt. Die Zwergmaus an Fangort 4 wurde in einer einschürigen Wiese erbeutet. Die zu der Jahreszeit abgestorbenen Grashalme bildeten einen etwa 15 cm dicken niederliegenden Filz. Die gefangenen Zwergmäuse wurden vom Beutegreifer getötet und in einigen Fällen zerkaut, aber nie gefressen.

Von dem am 25.02.2003 an Lokalität 3 gefangenen Tiere wurde der Mageninhalt makroskopisch untersucht. Er bestand zu 100% aus einer hellgelben, vergleichsweise festen Masse, die sehr stärkehaltig zu sein schien. Es ist davon auszugehen, dass es sich hierbei um zerkleinerte Bucheckern handelte, wohl die einzige Samennahrung, die an diesem Standort zu der Jahreszeit noch reichlich zur Verfügung stand.

Tabelle 1: Herkunft der Zwergmäuse. Angegeben sind Fundort, Lebensraum, Gemeindezugehörigkeit des Fangorts, das entsprechende Blatt der topografischen Karte 1:25.000 und der Quadrant sowie Fangdatum und Anzahl der gefangenen Tiere (*N*).

Nr.	Fundort	Lebensraum	Gemeinde	TK25	Datum	<i>N</i>
1	Bergwald, nördlich Ungeheuer- klamm	Hainsimsen- Buchenwald (Luzulo-Fagetum) in Laubstreu	Bruchsal- Untergrom- bach	6917(1)	03.04.2001	1
2	Bergwald – Edelberg, Nähe Funkturm	Subozeanisch getönter aber bodensaurer Buchenwald, in Laubstreu	Karlsruhe- Grünwetters- bach	7016(2)	03.02.2002	1
3	Bergwald, Südwesthang oberhalb Wettersbach	Hainsimsen- Buchenwald (Luzulo-Fagetum) in Laubstreu	Karlsruhe- Grünwetters- bach	7016(2)	14.02. und 25.02.03	2
4	Hatzengraben	Extensiv genutztes Kulturland Obstwiese	Karlsruhe- Grünwetters- bach	7016(4)	09.03.2003	1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Maus - Mitteilungen aus unserer Säugetierwelt](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Brünner Harald

Artikel/Article: [Originalarbeiten Ungewöhnliche Lebensräume der Zwergmaus \(*Micromys minutus*\) nachgewiesen mittels Prädation durch einen Hund 7-9](#)